

Fühlen wir uns schon immer als Genossen Gewerkschaftsmitglieder, die Verantwortung tragen für die Gewerkschaftsarbeit? Beschäftigen sich die Parteigruppen damit, wie die Genossen ihre Verantwortung für das Funktionieren der AGL wahrnehmen, wie dort unsere, die Auffassungen der Partei, durchgesetzt werden? Helfen wir dem Genossen Vertrauensmann oder dem parteilosen AGL-Vorsitzenden, der Stimme des Arbeiters Gehör zu verschaffen, Neuerervorschläge durchzusetzen, Disziplin und Ordnung zu gewährleisten, die Arbeitszeit einzuhalten, Qualitätsarbeit entsprechend dem vorgeschriebenen technologischen Ablauf zu fördern?

Ein anderes, in seiner Bedeutung für die Entwicklung der Arbeitskollektive nicht hoch genug einzuschätzendes Problem ist das geistig-kulturelle Leben, überhaupt die Kultur.

Kultur — das ist doch nicht nur eine Kulturver-

anstaltung, ein Theaterbesuch, eine Kulturgruppe. Kultur beginnt, wie das 6. Plenum des Zentralkomitees herausgearbeitet hat, mit der Kultur der Arbeit, mit der Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz; sie äußert sich im alltäglichen Verhalten des Menschen zum Menschen, in seinem Umgangston, in seinem Verhalten zur Arbeit, zum Arbeitsprozeß, im Lernen, in der Familie, in der Freizeit. Und damit haben wir alle täglich, stündlich zu tun. Es gehört sehr wohl zu den Aufgaben der Parteigruppen, diese Fragen in ihr politisch-ideologisches wie organisatorisches Wirken einzubeziehen, sowohl auf die gewerkschaftlichen Leitungen als auch auf die staatlichen Leiter Einfluß zu nehmen, damit die Fragen der Kultur, der Arbeitskultur, die zugleich wichtige Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen darstellen, nicht an den Rand der Leitungstätigkeit geraten.

Und noch einmal: Zum Leistungsvergleich

Aus dem Chemiefaserwerk Guben wurden interessante Erfahrungen bekannt. Dort vergleicht I man folgende Leistungen der Parteigruppen:

— Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen kontinuierlichen Planerfüllung, zusätzliche Konsumgüterproduktion;

— Ergebnisse der Anwendung sowjetischer Erfahrungen und Neuerermethoden, Festigung der Freundschaft zur Sowjetunion;

— agitatorische und propagandistische Arbeit zur Erklärung der internationalen Politik;

— Einbeziehung aller Genossen und Kollegen des Arbeitsbereiches in die Rationalisierung] und in die Neuererbewegung;

— Teilnahme der Parteimitglieder an der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit und Ergebnisse im Kampf um den Staatstitel;

— Erfüllung der Aufgaben, die die Genossen bei der Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten gestellt bekommen.

j Halbjährlich wird dort die „Beste Parteigruppe“ J ausgezeichnet.

Wir meinen, wenn es vergleichbare Parteigruppen gibt, wenn es konkrete, wirklich meßbare Ergebnisse bei der Festigung der Kampfkraft der Partei, bei der Vertiefung des Einflusses der Parteigruppen auf die Arbeitskollektive, im Wettbewerb und bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen gibt, könnte ein solcher Leistungsvergleich nützlich sein, weil er die Arbeit der Parteigruppen bereichern kann. Wir meinen jedoch auch, daß man sich hüten sollte vor schematischen Vergleichen mit Vergabe von Punkten für formal erfüllte Bedingungen.



So ergibt sich, daß die Genossen in den Parteigruppen eine vielseitige politische Kleinarbeit vollbringen, deren Wert gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Wir halten es für erforderlich, daß die Leitungen der Parteioorganisationen und die Kreisleitungen regelmäßig die Arbeit der Parteigruppen beraten, ihre Wirksamkeit messen, die besten Erfahrungen schnell verallgemeinern, die erforderliche Qualifizierung organisieren, den Informationsfluß leiten.

Wenn wir uns einig sind über die Bedeutung

der Parteigruppen, über die Möglichkeit und Notwendigkeit, mittels ihrer engen Verbindungen zu den Arbeitskollektiven die Politik unserer Partei umfassender und tiefer an die Massen der Werktätigen heranzutragen, dann laßt uns unentwegt dafür sorgen, daß alle un- 1 sere Genossen in immer höherem Maße befähigt werden, den politischen Kampf erfolgreich zu 2 führen; laßt uns dafür sorgen, daß das Wort immer mehr Gültigkeit erlangt: Wo ein Ge- I nosse ist, da ist die Partei! Wo ein Genosse I kämpft, da sind stets die besten Argumente!